



PROLOG

Vorweg

Direkt nach meinem Studium machte ich meine erste große Radtour in den USA. Von Seattle bis nach Los Angeles, dem sogenannten Highway 101 entlang. Das war 1988. Während der Reise lernte ich einen (für mich zu diesem Zeitpunkt älteren) Radler mit langen, grauen Haaren kennen, der zusammen mit seinem Sohn die Westküste entlang radelte. Abends zusammen am Lagerfeuer (und nach einigen Dosenbieren) entstand bei mir die Idee und der brennende Wunsch, diese USA-Radtour später noch einmal (im gesetzteren Alter) zu wiederholen, und, falls ich dann Kinder haben sollte, dies auch mit einem meiner Kinder zu unternehmen. Dieser Gedanke ließ mich nie so richtig los.

Achtundzwanzig Jahre später fasste ich den Beschluss, nochmals eine große Radtour in den USA zu unternehmen. Beide meine Kinder sind mittlerweile erwachsen und im Studium gebunden, so dass ich meinen Plan jedoch alleine durchziehen musste.

Deshalb sollte es auch eine Alternative zum Highway 101 sein - zum Beispiel eine Querung der USA von Ost nach West. Und da bot sich die alte legendäre Route 66 an.

Warum die Route 66? Zugegeben, die Route 66 ist nicht die Verschmelzung der nordamerikanischen Highlights wie der Yosemite- und Yellowstone-Nationalpark. Aber die Route 66 ist ein Mythos, eine Legende. Der Name klingt nach Abenteuer und Freiheit. Ein amerikanischer Traum. Auch als „Mother Road“ oder „Main Street of America“ bezeichnet, ziehen sich die Reste der Legende von Chicago bis zum Santa Monica Pier in Los Angeles durch 8 Bundesstaaten. Die Highlights sind hier die historischen Überbleibsel wie alte Tankstellen, Motels, Brücken und natürlich historische Autos. Aber auch die Weite, die Ihresgleichen sucht, strahlt eine Faszination aus. Für Radler gleichzeitig aber auch Respekt.

Respekt für nicht endende geradeaus laufende Straßen, für Einsamkeit auf langen Distanzen, für ungewöhnliche Hitze und stundenlangem Gegenwind. Eine Herausforderung für den Radler und seine Ausrüstung. Aber auch eine Herausforderung, die begeistert.

Ist die Route 66 als Straße in einem typischen Auto-Land für Radler nicht zu gefährlich? Nein, denn zum einen ist der US-amerikanische Autoverkehr im Gegensatz zu Europa weniger stressig und die Autofahrer nehmen mehr Rücksicht und zum anderen zieht sich die historische Route 66 vorwiegend über verkehrsarme Nebenstraßen, teils völlig verkehrsfreie „Frontage Roads“ parallel zu den Highways und nur über wenige Abschnitte auf Highways. Und auch dort findet man im Gegensatz zu Europa ausreichend Platz auf sehr breiten Seitenstreifen, den man als Radler befahren kann.





Ein paar Worte zur Geschichte der Route 66

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden auf Grund des Aufkommens des Autoverkehrs viele Straßen gebaut. Aber eine durchgehende gepflasterte Straßenverbindung von der Ost- zur Westküste gab es noch nicht. Erst ab 1926 wurde eine wichtige und symbolische Ost-West-Verbindung sukzessive ausgebaut und als einheitliche Streckenführung realisiert. Als Planer gilt Cyrus Stevens Avory (aus Tulsa in Oklahoma an der Route 66). Sie bekam die offizielle Bezeichnung „US Highway 66“. Im Gründungsjahr 1926 wurden nur 800 Meilen asphaltiert, und erst 1938 wurde die Straße als komplett asphaltiert fertiggestellt.

Richtig bekannt wurde die Route 66, als verarmte Bauern und Landarbeiter aus Oklahoma und Texas nach Jahren mit Staubstürmen und der Dürre (auch „Dust Bowl“ genannt) über die Route 66 zu den Obstplantagen Kaliforniens flüchteten. John Steinbeck verewigte dies 1939 in seinem Roman „Früchte des Zorns“, welcher 1941 von Western-Regisseur John Ford mit Henry Fonda in der Hauptrolle verfilmt wurde. Die Verfilmung gilt als einer der ersten Roadmovies und machte die Route 66 auch denen bekannt, die nie darauf reisen konnten oder mussten. Auch musikalisch wurde die Route 66 berühmt, als 1946 Bobby Troup auf der Route 66 nach Los Angeles reiste mit dem Ziel, dort als Musiker Karriere zu machen. Er schrieb zu seiner Reise den Song „Get Your Kicks on Route Sixty Six“, welcher mit Nat King Cole veröffentlicht und später auch von vielen anderen Musikern interpretiert wurde. Dabei waren zum Beispiel Chuck Berry, Bing Crosby, Ray Charles, die Rolling Stones und Van Morrison.

Zwischen den 1930er und 1960er Jahren war die Route die wichtigste Ost-West-Verbindung in den Vereinigten Staaten. Sie verbesserte die lokale Infrastruktur und Wirtschaft und unterstützte nach dem zweiten Weltkrieg den Zuzug von vielen Menschen an die Westküste aufgrund der aufkeimenden Waffen- und Flugzeugindustrie. Viele Tankstellen wurden eröffnet, Motels als vereinfachte Form der Übernachtung für Autofahrer breiteten sich schnell entlang der Route 66 aus und die ersten Drive-in-Restaurants wurden gebaut. Das erste McDonald's-Restaurant wurde am 15. Mai 1940 in San Bernardino (Kalifornien) eröffnet.

Dem wachsenden Verkehr konnte die oft kurvenreiche und einspurige Route 66 immer weniger gerecht werden. Allmählich wurde sie durch moderne mehrspurige, kurvenarme Fernstraßen, die Interstate Highways, ersetzt. Die Tankstellen, Restaurants und Motels (viele mit teilweise auffällig-skurrieler Architektur) an der Route 66 wurden mit dem allmählichen Niedergang romantisch verklärt. Bald umgab die Route 66 ein ähnlich mythischer Kult wie den des Wilden Westens. Am 17. Januar 1977 wurde in Chicago das letzte offizielle Straßenschild mit der Aufschrift US-Route 66 entfernt. Alle heutigen Schilder sind Nachpressungen, die häufig wegen Diebstahls immer wieder ersetzt werden müssen. In Williams (Arizona) wurden im Oktober 1984 die letzten Meilen der Route 66 durch eine Interstate ersetzt. Diese Highways verlaufen oft parallel in Sichtweite zu den Resten der alten Route 66.

Die 8 US Bundesstaaten

Von der ursprünglich ca. 4000 km langen, ehemaligen Route 66 von Chicago (Illinois) nach Santa Monica bei Los Angeles (Kalifornien) sind nur noch vereinzelte Abschnitte erhalten und eine Attraktion für Touristen und Nostalgiker. Sie wird jedoch nicht mehr einheitlich Route 66 genannt und ist nicht mehr durchgehend passierbar. Sie startet in Illinois, durchquert Missouri, Kansas, Oklahoma, Texas, New Mexico, Arizona und endet in Kalifornien. Je nach Bundesstaat ist die Strecke unterschiedlich gut mit Schildern wie „Historic Route 66“ ausgeschildert. Dabei führt sie über flache Prärielandschaften, hügelige Farmgebiete, bergige Etappen und heiße Wüstenlandschaften von Ost nach West bis zum Pazifik.

Illinois - Land of Lincoln, Home of Obama

Die Route 66 führt durch Chicago - Joliet - Springfield - St. Louis

Missouri - The Show-Me-State

Die Route 66 führt durch St. Louis - Rolla - Lebanon - Springfield - Joplin

Kansas - The Sunflower State

Die Route 66 führt durch Galena - Baxter Springs

Oklahoma - The Sooner State

Die Route 66 führt durch Quapaw - Tulsa - Oklahoma City - Texola

Texas - The Lone Star State

Die Route 66 führt durch Shamrock - Amarillo - Vega - Adrian - Glenrio

New Mexico - Land of Enchantment

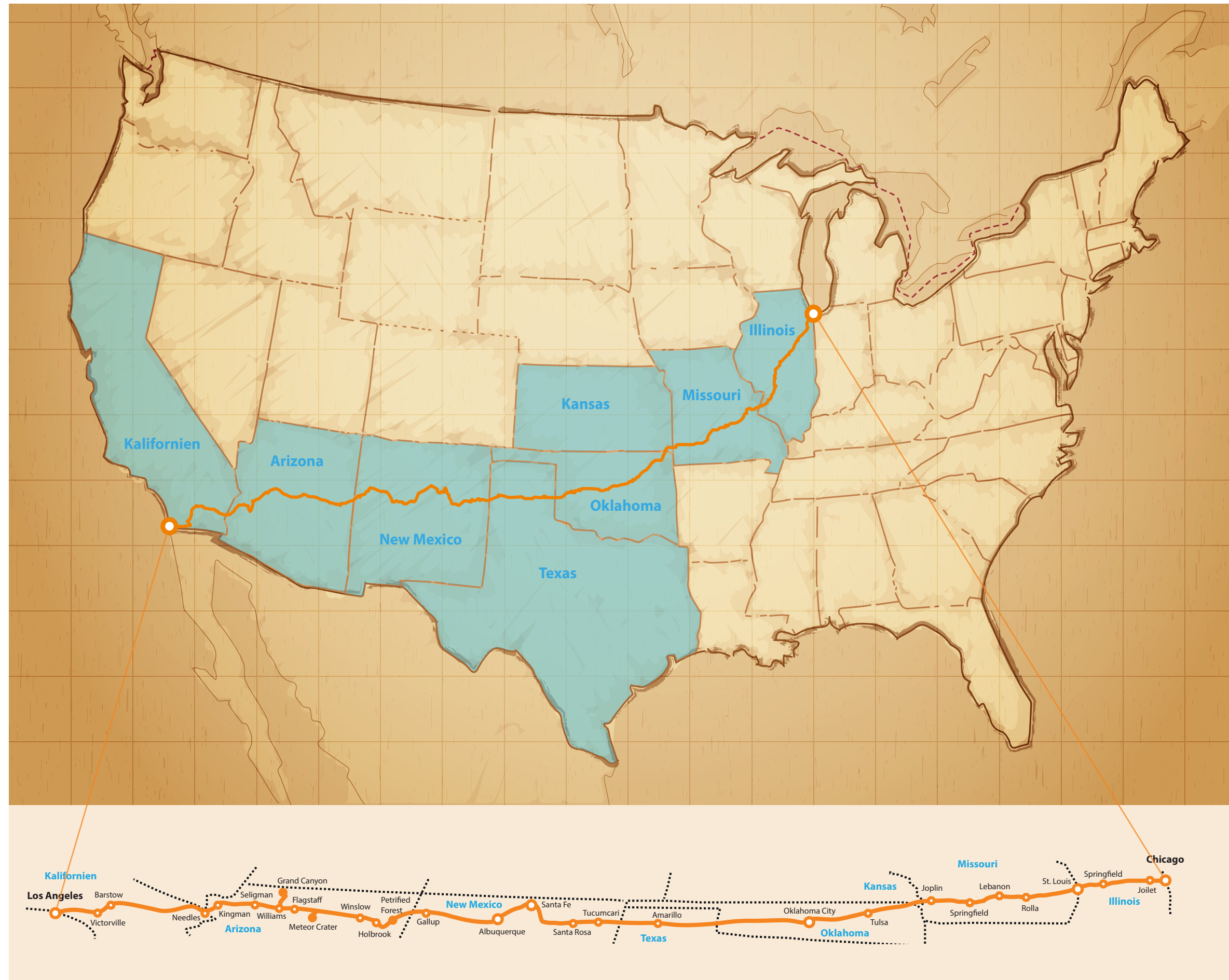
Die Route 66 führt durch Tucumcari - Santa Rosa - Pecos - Santa Fe - Albuquerque - Grants - El Morro - Gallup - Lupton

Arizona - The Grand Canyon State

Die Route 66 führt durch Lupton - Petrified Forest - Holbrook - Winslow - Flagstaff - Williams - Seligman - Kingman - Sitgreaves Pass - Oatman - Topock

Kalifornien - The Golden State

Die Route 66 führt durch Needles - Amboy - Ludlow - Barstow - Victorville - San Bernardino - Pasadena - Santa Monica



Die Streckenverteilung

Durch die 8 Bundesstaaten zieht sich die Historic Route 66 auf unterschiedlichen Straßenabschnitten. Von verkehrsarmen Nebenstraßen über fast völlig verkehrsfreie „Frontage Roads“, die als Service-Straßen parallel zu den Interstates verlaufen bis hin zu Abschnitten auf der Interstate, variiert der Streckenverlauf.

Die Abschnitte auf der Interstate sind notwendig und für Radfahrer erlaubt, da dies meist in dünn besiedelten Gegenden vorkommt und es dort keine Alternative zur Interstate gibt. Aber auch dort gibt es einen breiten Seitenstreifen, der als Radler befahren werden kann.

Bundesstaat	Nebenstraße	Frontage Road	Interstate	Gesamt
Illinois	328 km	132 km	24 km	484 km
	68 %	27 %	5 %	
Missouri	348 km	131 km	31 km	510 km
	68 %	26 %	6 %	
Kansas	21 km	0 km	0 km	21 km
	100 %	0 %	0 %	
Oklahoma	613 km	81 km	1 km	695 km
	88 %	12 %	0 %	
Texas	105 km	133 km	61 km	299 km
	35 %	44 %	20 %	
New Mexico	438 km	227 km	119 km	784 km
	56 %	29 %	15 %	
Arizona	379 km	41 km	225 km	645 km
	59 %	6 %	35 %	
Kalifornien	399 km	57 km	49 km	505 km
	79 %	11 %	10 %	
Gesamt	2631 km	802 km	510 km	3943 km
	67 %	20 %	13 %	



Verkehrsarme Nebenstraßen der Route 66



Auf den Frontage Roads ist man fast immer allein



Der breite Randstreifen der Interstate

Vorbereitung

Die grundsätzliche Entscheidung vor so einer Tour ist, ob man sie alleine, zu zweit oder in einer Gruppe machen möchte. Dies beeinflusst, ob man alle Vorbereitungen alleine übernehmen muss oder die Aktivitäten unter den Teilnehmern aufgeteilt werden können.

Dann das Zeitmanagement: je nach Tagespensum, Pausentagen, geplanten Exkursionen und Puffertagen sind für die Route 66 so um die 2 Monate einzuplanen. Dies übersteigt in der Regel den üblichen Jahresurlaub. Deshalb habe ich das Angebot meines Arbeitgebers für ein kurzes Sabbatical über 2 Monate in Anspruch genommen, um für die Tour ausreichend Zeit zu haben. Aber dies muss jeder für sich im Rahmen seines beruflichen und privaten Umfelds und dessen Möglichkeiten klären.

Prinzipiell kann man sich auch die Frage stellen, in welche Richtung man radeln soll. Von West nach Ost oder Ost nach West? Meine Erfahrung war im Nachhinein, im Schnitt mehr Gegenwind als Rückenwind zu haben, als ich von Chicago nach Los Angeles geradelt bin. Aber ich würde es wahrscheinlich wieder so machen, denn gen Westen radeln ist eben die klassische, historische Richtung, die schon die Pioniere eingeschlagen haben. Von Ost nach West erlebt man auch eine Steigerung der landschaftlichen Höhepunkte, was sich auch direkt auf die Motivation auswirkt.

Für die langfristige Planung habe ich meine wichtigsten Tipps in einer Checkliste zusammengestellt. Man kann so eine Tour auch generell sehr spontan angehen. Nur muss man dann flexibler sein und mehr vor Ort planen.



To Do	Vor der Tour
Recherche Reiseberichte Route 66 - Berichte / Reiseführer lesen	8 Monate
Fahrrad für die Tour präparieren/checken. - Neukauf oder vorhandenes Bike nehmen - Anforderungen überlegen und am Bike umsetzen	6 Monate
Flüge buchen. Fahrradmitnahme und Konditionen prüfen, Fahrrad anmelden.	6 Monate
Kartenmaterial besorgen - Etappenkarten - GPS Material der Route 66	3 Monate
Strecke planen. Etwaige Exkursionen zu National Parks und anderen Sehenswürdigkeiten einplanen. Beispiel: Grand Canyon.	3 Monate
Unterkunft für den Startort vorbuchen. Bei Chicago bieten sich 3 Übernachtungen an, um sich die Stadt anzuschauen und sich auf die Tour vorzubereiten. Beispielsweise, um noch fehlende Ausrüstungssachen zu besorgen.	3 Monate
Visum beantragen bei Aufenthalt >90 Tage: Visum über Konsulat Visum beantragen bei Aufenthalt <90 Tage: Visa-Waver-Programm (Esta)	2 Monate
Prüfen, ob vorhandene Kreditkarte für Auslandseinsatz kostengünstig ist. Wenn nein, neue Kreditkarte beantragen.	2 Monate
Übernachtungs-Konzept überlegen. Motel und/oder Camping. Bei nur Motels: Etappen-Längen und Unterkünfte prüfen. Bei Camping und Motels: Campingmaterial einplanen.	2 Monate
Erster grober Ausrüstungscheck. Fehlendes Ausrüstungsmaterial kaufen/bestellen.	2 Monate
Für die Ankunft am Flughafen eine Taxe (z.B. sehr einfach über Uber) buchen, um einfach mit dem verpackten Bike zur Start-Unterkunft zu kommen. Dort dann in Ruhe das Bike für die Tour vorbereiten.	1 Monat
Detaillierte Packliste mit Zuordnung zu den Packtaschen erstellen. Packtaschen nach effizienter Verwendung organisieren.	1 Monat
Fahrrad- und Ausrüstungsanleitungen wie Einstell-, Reparatur- und Bedienungsanleitungen als PDF-Dokumente in einer Cloud oder auf mitgeführtem Notebook abspeichern.	3 Wochen
Fahrrad-Verpackungsmaterial besorgen. Je nach Vorschriften der Airline muss das Fahrrad unterschiedlich verpackt werden. Empfehlung für den Hinflug, um böse Überraschungen zu vermeiden, Spezialkarton mit ausreichend Dämm-Material verwenden.	3 Wochen
Probepacken, um die Zuordnung auf der Packliste zu optimieren.	2 Wochen
Probefahrt mit vollbepacktem Fahrrad, um etwaige Einstellungen am Fahrrad bzw. an den Packtaschen vorzunehmen.	2 Wochen
Reiseführer auswählen. Tipp: 1 Reiseführer als gedrucktes Buch mitnehmen. Weitere in elektronischer Form als eBooks.	1 Woche
Unterhaltungsmedien für die langen Strecken (Musik und/oder Hörbücher) zusammenstellen und auf Speichermedium bzw. Abspielgerät kopieren.	1 Woche
Fahrrad für den Flug verpacken.	3 Tage
Aufzugebendes Gepäck (Satteltaschen) verpacken. Einzeltaschen z.B. in einem Seesack oder Ähnlichem verstauen. Dabei Gepäckregeln der Airline beachten.	2 Tage
Handgepäck packen und Check, ob keine verbotenen Gegenstände dabei sind. Infos	2 Tage
Letzter Check aller notwendigen Dokumente und des Gepäcks.	2 Tage
Online Check in über gebuchte Airline vornehmen.	1 Tag
Bei frühen Abflugzeiten empfiehlt sich ein Vorabend-Check in (sofern die Airline es anbietet), um das verpackte Fahrrad und die Packtaschen aufzugeben.	1 Tag
Vorort bei Bedarf eine US Prepaid SIM-Karte kaufen. (Beste Netzabdeckung über AT&T).	0 Tage